

Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

XVIII. Wahlperiode



Protokoll

39. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 05.11.2009
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 19:20 Uhr
Ort, Raum: Jugendclub UFO, Lipschitzallee 27 in 12351 Berlin

Anwesende:

Finger, Jutta	SPD	
Meier, Doris	SPD	Vertretung für: Knörr, Sabine
Schwarzer, Christina	CDU	
Gebhardt, Gabriela	Grüne	Vertretung für: Wagner, Heinz
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Danquart, Iris	Kinder- und Jugendhil- feverbund gGmbH	Vertretung für: Knoller, Elisabeth
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	
Gesenhoff, Judith	Evangelische Kirche	Vertretung für: Petzold, Olaf
Haese, Axel	Human. Verband	
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	
Lemming, Siegfried	Diakon. Werk Neukölln	
Schwarz, Oliver	Sportjugend Berlin	Vertretung für: Tamer, Burak
Stratmann, Martin	Paritätischer Wohl- fahrtsverband	Vertretung für: Ahrens, Jens Holger
Peters, Marion	BEA Neukölln	
Vonnekold, Gabriele	JugDez	
Dr. Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	

Mitarbeiter der Verwaltung:

Harras, Katrin	JugDez 1
Büyükyurt, Hasan	Jugendclub UFO
Hoppe, Axel	Jug Süd L

Gäste:

Kopf, Susanne	Thessa e.V.
Jahnke, Anette	Kita EB Südost
Ulbrich, Monika	Kita EB Südost
Babeliowsky, Hannielle	Kita EB Südost
Busch, Raik	Kita EB Südost
Kühnel, Dirk	trias gGmbH
Güchan, Barbara	„Szenenwechsel“
Bauer, Dominik	AspE e.V.

Abwesende:

Knörr, Sabine	SPD	entschuldigt
Pohl, Manuela	SPD	entschuldigt
Khalil, Nader	CDU	entschuldigt
Wagner, Heinz	Grüne	entschuldigt
Ahrens, Jens Holger	AWO Südost e.V.	entschuldigt
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	entschuldigt
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentschuldigt
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	entschuldigt
Petzold, Olaf	Evangelische Kirche	entschuldigt
Tamer, Burak Neukölln e.V.	Nachbarschaftsheim	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung. Sie stellt fest, dass die Einladung allen Ausschussmitgliedern rechtzeitig zugegangen ist und eröffnet die 39. Sitzung des Jugendhilfeausschusses.

zu 1 Protokolle der 37. und 38. Sitzung

Es gibt keine Änderungsvorschläge, sodass die Mitglieder den Protokollen der 37. und 38. Sitzung in den vorliegenden Fassungen zustimmen.

zu 2 Kiez AG

Es sind keine Vertreter der Kiez AG anwesend.

zu 3 Vorstellung des UFO

Herr Büyükyurt, Leiter des UFO, stellt die Einrichtung vor. Die Einrichtung besteht aus einem Kinder- und einem Jugendclub. In beiden Einrichtungen gibt es Gruppen die sich regelmäßig in der Woche treffen. In den Ferien gibt es ein Ferienprogramm mit vielen Aktivitäten.

Die Angebote im Kinderclub reichen vom kreativen Gestalten mit verschiedenen Materialien, Sport, Kochen bis hin zu Computerspielen.

Im Jugendclub wird für Kinder über 12 unter anderem ein Tonstudio mit Betreuung, ein Bandproberaum, Berufsberatung und Berufsorientierung, Rechtsberatung sowie Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Für Frauen wird aktuell ein wöchentlich stattfindendes gemeinsames Frühstück angeboten. Weiterhin ist geplant, einmal monatlich eine Frauendisco durchzuführen. Diese Veranstaltungen sollen zum Austausch, als kulturelle Begegnung, zum Tanz usw. dienen. Das Frauenfrühstück wird derzeit gut angenommen.

Laut Herrn Büyükyurt finden die Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung ein zweites Zuhause. Sie und ihre Eltern können sich jederzeit mit großen und kleinen Problemen an die Einrichtung wenden, was auch regelmäßig in Anspruch genommen wird. Außerdem steht die Einrichtung mit den im Einzugsgebiet liegenden Schulen, den Lipschitz-Kids und der DeGeWo in gutem Kontakt und Austausch.

zu 4 Vorstellung des Projektes Lipschitzkids

Frau Kopf stellt das Projekt Lipschitz-Kids als ein Projekt des Thessa e. V. vor. Ausgangspunkt für dieses Projekt sind vernachlässigte Kinder und nicht erreichbare Eltern. Das Leitziel liegt darin, Kontakt zu Familien aufzubauen, die bisher nicht vom Jugendamt oder anderen familienunterstützenden Angeboten erreicht werden.

Regelmäßig nehmen etwa 50 Kinder und 15 Frauen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen und unterschiedlichem Aufenthaltsstatus an dem Projekt teil.

Bei der Ausübung ihrer Erziehungsaufgaben sollen Eltern unterstützt sowie für die Wahrnehmung der Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert und motiviert werden. Die Eltern sollen bestehende Familienunterstützungsangebote kennenlernen und für sich und ihre Kinder nutzen. Weiterhin

stehen die Mitarbeiter im Umgang mit Behörden und anderen Institutionen beratend und unterstützend zur Seite.

Ziel des Projektes ist es, präventiv vor Ort zu arbeiten, also Familien und Kinder frühzeitig an bestehende Angebote im Kiez anzubinden. Ein weiteres Ziel des wohnortnahen Projektes ist es, durch den täglichen Kontakt mit den Familien und deren Anliegen, Bedürfnissen und Potentialen zur Verbesserung ihrer familiären Situation im Wohngebiet zu erfahren, um darauf zu reagieren.

Das Projekt ist eine feste Größe im Kiez geworden und erkennt eine stetig zunehmende Akzeptanz der Angebote durch die Anwohner. Das Projekt wird ein Treffpunkt für immer mehr Mütter und Kinder und verzeichnet eine Verbesserung des Umgangs der Kinder untereinander sowie der Erziehungsfähigkeit der Eltern. Auch im Bezug auf Konfliktregelungen zwischen Anwohnern oder Wohnungsbaugesellschaften und Anwohnern können Erfolge verzeichnet werden.

Frau Dr. Gallus-Jetter fragt nach, wie die Nachfrage in der Unterstützung bei Kita-Anträgen ist und ob diese angeboten wird. Frau Kopf gibt an, dass dies ein ständiges Thema ist und die Unterstützung gegeben ist.

zu 5 Vorstellung des Arbeitskreises Migration und Menschenrechte

Frau Heinemann und Frau Güchan berichten, dass ihre Kampagne gegen Zwangsheirat sehr erfolgreich war. Es ist zu bemerken, dass es in der Hinsicht ruhiger geworden ist und auch die Rückmeldungen sprechen dafür.

Bei der Umsetzung des Plakates zum Thema Gewalt in Familien mit Migrationshintergrund hat das Mädchenzentrum Szenewechsel vielseitige ehrenamtliche Hilfe bekommen. Die Grafik des Plakates wurde durch einen Verein gespendet und auch von der Polizei gab es finanzielle Unterstützung.

Herr Lemming fügt hinzu, dass es ratsam wäre, das Plakat nicht nur in Jugendhilfeeinrichtungen, sondern auch in öffentlichen Cafés oder an Stellen der BVG anzubringen.

zu 6 Trägerwechsel bei Kindertagesstätten Drucksache: 1193/XVIII

Frau Finger verliest den Antrag. Da sie von mehreren Mitarbeitern des Eigenbetriebes und Trägern angesprochen wurde, stellt sie anheim, dass Frau Vonnekold bei den Führungskräften der Eigenbetriebe anfragt, ob Mitarbeiter möglicherweise zu einem Träger überwechseln möchten.

Frau Vonnekold merkt an, dass es - sollte eine Anfrage durchgeführt werden – sinnvoller wäre, nicht gleich die Träger anzuschreiben, sondern erst die Kitas zu befragen. Dort sollten dann aber nicht nur die Kita-Leiter, sondern die komplette Belegschaft sowie die Vertreter der Elternschaft angesprochen werden, damit die Angelegenheit mit allen Gremien diskutiert werden kann.

Sie ist der Meinung, dass die Unzufriedenheit bei den Mitarbeitern des Eigenbetriebes maßgeblich mit der Besetzung des ehemaligen kaufmännischen Geschäftsführers - Herrn Erfurt - zusammenhing. Jetzt hat sie den Eindruck, dass sich das Verhältnis zwischen der derzeitigen Geschäftsleitung gebessert hat.

Frau Finger gibt das Wort an Frau Babeliowsky, die sich zu dem Antrag äußert.

Frau Babeliowsky ist nicht von der Abfrage begeistert. Sie ist der Meinung, dass nach dem „Neustart“ und den vielen Mühen innerhalb der Verwaltung nun erstmal ein wenig Ruhe einkehren muss. Sie sieht gute Chancen, dass sich das Klima langsam wieder verbessert. Eine solche Abfrage würde für eine Unruhe in den Teams sorgen und die Qualität der Arbeit würde darunter leiden. Der Eigenbetrieb möchte die Chance bekommen, die Teams in den Kitas wieder aufzubauen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass eine Menge Gelder in die Qualitätsentwicklung investiert wurden.

Kritisch sieht sie auch die Abwanderung von Angestellten im Bezug auf die in den Kitas untergebrachten Kinder. Sie würden wichtige Bezugspersonen verlieren, die ihnen auch Stabilität geben.

Frau Ulbrich ergänzt dazu, dass es schade wäre, wenn das derzeitige Personal nicht auch die Früchte der jahrelangen harten Arbeit tragen könnte. Ihrer Meinung nach wäre es günstiger, eine solche Abfrage zu einem späteren Zeitpunkt zu machen, an dem sich die Lage wieder stabilisiert hat.

Herr Lemming möchte gerne wissen, wie die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes SüdOst denn ist. Des Weiteren erwidert er Frau Ulbrich, dass so eine Abfrage in seinen Augen immer ungünstig zu sein scheint, weil immer irgendetwas dagegen sprechen würde.

Herr Busch gibt auf die Nachfrage der wirtschaftlichen Lage an, dass der Eigenbetrieb genug Ersparnisse hat, um in 2010 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen vornehmen zu können. Dieses würde in seinen Augen nur wenig Sinn machen, wenn dann frisch sanierte Kitas zu einem Träger wechseln.

Herr Rühlmann möchte von Frau Finger wissen, warum die Kitas überhaupt Überlegungen anstellen zu einem Träger zu wechseln. Er fügt hinzu, dass auch er es sinnvoller findet, über den Antrag noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt zu diskutieren.

Frau Finger gibt an, dass sich die Mitarbeiter des Eigenbetriebes gegängelt fühlen und der Meinung sind, dass die Träger beispielsweise in Anschaffungen flexibler und schneller sind.

Herr Wittke möchte wissen, wann man denn klare Auskünfte über die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes bekommt. Frau Vonnekold weist darauf hin, dass das Betriebsergebnis im Amtsblatt veröffentlicht wird.

Des Weiteren möchte Herr Wittke wissen, wann Frau Babeliowsky eine solche Abfrage denn für günstig hält. Frau Babeliowsky würde sich wünschen, dass in den nächsten 1-2 Jahren von einer solchen Abfrage abgesehen wird. Auch sie findet es unfair wenn Kitas nach ihrer Sanierung zu Trägern wechseln.

Frau Finger fragt die Mitglieder, ob der Wunsch besteht den Antrag zurückzustellen, oder ob über den Antrag abgestimmt werden soll.

Herr Wittke ist der Meinung, dass abgestimmt werden sollte, sodass der Eigenbetrieb eine Tendenz zum angestrebten Wechsel der Mitarbeiter sieht und darauf reagieren kann. Dieser Meinung schließen sich andere an.

Frau Finger bittet sodann um Abstimmung des Antrages. Dem Antrag wird mit 9 Zustimmungen, 2 Gegenstimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Die Vorsitzende Frau Finger muss den Ausschuss wegen eines Termins verlassen. Frau Schwarzer vertritt sie für den Verlauf des Ausschusses.

zu 7 Mitteilungen

Frau Vonnekold teilt mit:

- Unter dem Motto „Jungs passiert so was eigentlich nicht!“ lädt der SUB/WAY Berlin e. V. zusammen mit der WORLD CHILDHOOD-FOUNDATION am 11.11.2009 ab 9:00 Uhr zu einem Fachtag in die Schwedische Botschaft ein. Dabei soll erörtert werden, wie die konkrete Situation für Jungen aussieht, die von sexueller Gewalt bedroht oder betroffen sind und Maßnahmen zur Verbesserung diskutiert werden. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Königin Silvia von Schweden.
- Ab sofort ist der vom Berliner Integrationsbeauftragten herausgegebene „Interkulturelle Kalender“ für 2010 gegen eine Schutzgebühr von 0,50 € beim Beauftragten des Senats für Integration und Migration zu erhalten. Er bietet Auskunft über die unterschiedlichen religiösen und weltlichen Feste, Feier- und Gedenktage.
- Auf der Grundlage der Zahlen der Hilfeplanstatistik des Fachverfahrens ProJugend wurden die Kosten der Zu- und Abgänge im Zeitraum 15.09.2008 bis 14.09.2009 erfasst. Danach gab es in dem Zeitraum insgesamt 99 Zugänge und 10 Abgänge von kostenpflichtigen Hilfen. Die Kosten der Zugänge betragen im Gesamtergebnis rund 1,53 Mio. €, wobei die Heimerziehung nach § 34 SGB VIII mit rund 1,21 Mio. € den größten Posten darstellt. Nach fiktiven Hochrechnungen ergeben sich für die Abgänge Einsparungen von ca. 150.000,- €. In der Zusammenfassung hat der Bezirk Neukölln damit in dem Zeitraum zusätzliche Kosten in Höhe von ca. 1,38 Mio. € zu tragen.
- Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die Antragsphase für das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierte Förderprogramm „Betrieblich un-

terstützte Kinderbetreuung“ bis Ende 2010 verlängert. Nun ist auch möglich, öffentliche Mittel der Länder und Kommunen mit der Förderung aus dem Programm zu kombinieren. Unternehmen, die in die betriebliche Kinderbetreuung investieren wollen, können so alle Finanzquellen effektiv erschließen und ihre Beschäftigten mit Betreuungsangeboten für unter Dreijährige unterstützen. Das Förderprogramm richtet sich an alle Wirtschaftsunternehmen mit Sitz in Deutschland sowie Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen und privaten Rechts, die Betreuungsplätze für unter Dreijährige einrichten wollen. Das Programm richtet sich aber auch an alle Träger der Kinderbetreuung, die für Unternehmen neue Betreuungsplätze einrichten möchten. Informationen gibt es im Internet unter erfolgsfaktor-familie.de und dem Bmfsfj.

- Am 17. September ist das „Abkommen für die Jugend“ zwischen dem Land Berlin und dem Landesjugendring Berlin e. V. in Kraft getreten. Die Niederschrift wird dem Protokoll des 39. Jugendhilfeausschusses beigelegt.
- Am Ende der Sitzung wird der erste Report des externen Fachkontrollings, durchgeführt von Sabine Busse – Verwaltungsfachangestellte der Stadt Duisburg -, ausgeteilt mit der Bitte, diesen zur Sitzung am 19.11.2009 zu lesen. Dieser wurde bereits am 02.11.09 im Hauptausschuss besprochen. Nun bittet die Verwaltung des Jugendamtes Neukölln den Jugendhilfeausschuss darum, sich mit dem Bericht zu befassen.

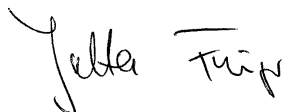
Herr Rühlmann teilt mit:

Am 11.11.2009 von 19:00 bis 21:00 Uhr findet im Rathaus Neukölln im Köln-Zimmer die Veranstaltung „Respekt und Anerkennung in internationalen Städteverbindungen am Beispiel Windhoek – Berlin“ statt. Die Lokale Agenda 21 im Bezirk Neukölln diskutiert diesmal einen ganz besonderen Aspekt des interkulturellen Zusammenlebens an, indem sie unter dem Titel Respekt und Anerkennung in internationalen Städteverbindungen einen Dialogtisch zum Verhältnis zwischen Deutschland und Namibia ausrichtet.

zu 8 Nächste Sitzung: 19. November 2009

Die nächste Sitzung findet am 19.11.2009 im Kinderclubhaus Dammweg statt.

Berlin-Neukölln, den 23. November 2009



Jutta Finger
Vorsitzende des Ausschusses



Christina Schwarzer
Stellv. Ausschussvorsitzende

Katrin Harras
Protokollführung